

Börsentaucher belastet Ergebnis der AHV

Vorsorgewerk 2018 musste die AHV einen Verlust von 131 Millionen verbuchen. Hauptschuld trägt der Börsentaucher im Dezember.

2017 konnte die AHV im Wertschriftenbereich eine Anlagerendite von 6,18 Prozent erzielen. 2018 erzielte der Wertschriftenfondsein Minus von 3,96 Prozent. Konkret musste die AHV für die Kapitalanlagen per Stichtag 31. Dezember 2018 einen Buchverlust von 114 Millionen Franken verbuchen. Doch die Verantwortlichen geben dies bezüglich bereits wieder Entwarnung: «Bei Genehmigung des Geschäftsberichts im Verwaltungsrat am 11. April 2019 war die Performance auf den Wertschriften vom 1. Januar bis 10. April 2019 aber bereits bei +5,58 Prozent.»

Mehr Sorgen bereitet das strukturelle Defizit im Kerngeschäft der AHV. So schreibt Verwaltungsratspräsident Raphael Näscher im Jahresbericht: «Bereits im Vorjahresbericht wurde darauf hingewiesen, dass das Total aus Beiträgen von Versicherten und Arbeitgebern einerseits sowie dem Staatsbeitrag andererseits die Ausgaben in Zukunft

nicht mehr zu decken vermag. Diesem strukturellen Defizit entsprechend musste somit aufgrund des negativen Anlageergebnisses die Vermögenssubstanz zur Deckung der Renten herangezogen werden.» Insgesamt waren 2018 die ausgezahlten Renten um 47 Millionen Franken höher als die Beiträge, die eingezahlt wurde. Dazu kam erschwerend, dass 2018 der Staatsbeitrag an die AHV von 54 Millionen auf 30 Millionen Franken reduziert wurde. Im Kerngeschäft lag das Defizit somit bei 17 Millionen Franken. Zusammen mit den Buchverlusten der Wertschriften schrieb die AHV 2018 somit ein Minus von 131 Millionen Franken.

Aktuell 10,2 Jahresausgaben als Reserve

Panik muss aufgrund dieses Resultats noch keine ausbrechen. Aktuell liegen im AHV-Fonds Mittel für 10,2 Jahresausgaben. Trotzdem ist es notwendig, das strukturelle Defizit im Auge zu be-

halten. Aus diesem Grund hat die Regierung gemäss den gesetzlichen Vorgaben im Herbst 2018 ein versicherungstechnisches Gutachten in Auftrag gegeben. Dabei geht es um eine langfristige Prognose der Reserven bis 2038.

Die AHV ist gespannt auf das Gutachten, wie sie im Jahresbericht schreibt. Man könne «es aber weiterhin ohne Hast abwarten». Das Expertenpapier soll bis Ende 2019 vorliegen. «Die Regierung hat das Ergebnis des Gutachtens binnen 3 Monaten nach Erhalt dem Landtag zur Kenntnis zu bringen und, sofern das Gutachten ein Absinken der Reserven auf unter 5 Jahresausgaben über 20 Jahre in die Zukunft betrachtet zeigen sollte, binnen weiteren 12 Monaten Vorschläge für Massnahmen zu unterbreiten, um die Zielgrösse von mindestens 5 Jahresausgaben in Reserve halten zu können», heisst es im Bericht.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li